

Impuls zum 4. Advent

Geschichte „die 4 Kerzen“

Vier Kerzen brannten am Adventskranz.
Es war still.
So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die **erste Kerze** seufzte und sagte:

"Ich heiße Frieden.

Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht." Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die **zweite Kerze** flackerte und flackerte und sagte:

"Ich heiße Glauben.

Auch ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne."

Ein Luftzug wehte durch den Raum und die Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die **dritte Kerze** zu Wort:

"Ich heiße Liebe.

Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen."

Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Dann kam ein Kind ins Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte:

"Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!"

Und es fing an zu weinen.

Da meldete sich auch die **vierte Kerze** zu Wort. Sie sagte:

"Hab' keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden."

Ich heiße Hoffnung."

Mit einem Streichholz nahm das Kind ein Licht von der Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an.

Vieles in dieser Welt macht es in diesen Tagen schwer, sich zu freuen.
Die Welt ist so unfriedlich wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr.
Wir erleben Spaltung und Unsicherheit.
Dennoch leben wir in der Hoffnung:

*Meine **Hoffnung** und meine **Freude**
meine **Stärke** mein **Licht**
Christus, meine **Zuversicht**
auf Dich vertrau ich
und fürcht' mich nicht!*

Wenn eine Frau ein Kind erwartet,
dann sagen wir:
„sie ist in guter Hoffnung“!
Dort, wo neues Leben spürbar wird,
da ist Hoffnung!

Maria war „in guter Hoffnung“.



Steffen Deubner / pixelio.de

Maria ging in der Zeit ihrer Schwangerschaft zu ihrer Cousine Elisabeth. Elisabeth war schon alt und völlig unverhofft auch in „guter Hoffnung“!
Was für eine Freude, „in guter Hoffnung“ zu sein.

Als Maria bei Elisabeth ankommt, ist die Freude groß. Sie sagt zu Maria:

„Mein Kind hat vor Freude gestrampelt.
Weil du mit Jesus schwanger bist.
Und weil du mit Jesus zu uns kommst.
Wenn Jesus groß ist, erzählt er uns alles von Gott.
Ich freue mich, weil du uns besuchen kommst.
Und weil du die Mutter von Jesus bist.“



Rike / pixelio.de

Ein Zeichen der Hoffnung ist der Stern!

Auch die drei Weisen sahen einen Stern aufgehen und folgten ihm. Der Stern gab ihnen Hoffnung, dass sie auf dem rechten Weg und ihre Mühen nicht vergebens waren.

Der Stern soll auch Euch ein Zeichen der Hoffnung sein.

In den Kirchen mit der Adventsaktion findet Ihr auch einen Strohstern, den ihr mitnehmen dürft, oder einen Wachsstern für Eure Kerze. Vielleicht wollt ihr auch gern selbst einen basteln.

Bastelanleitungen finden sich im Internet viele. Ganz toll zum Beispiel wird das Basteln von Fröbelsternen erklärt.

Allen einen hoffnungsvollen 4. Advent!